

KRISENINTERVENTION

«Der beste Job als Psychologe, den es überhaupt gibt»

Unsere Rubrik «Berufsporträt» ist als Anregung für die Berufsperspektive Studierender gedacht. Es soll aufgezeigt werden, welche vielfältigen Möglichkeiten mit einem Studium in (Angewandter) Psychologie offenstehen. Diesmal: Franz Holderegger, Geschäftsleiter der Stiftung Krisenintervention Schweiz.

Auch nach langen Berufsjahren stellt sich bei mir das Adrenalin und ein leicht flaves Gefühl in der Magengegend ein, wenn ich an einen Einsatz gerufen werde. Sobald ich

jedoch die Situation erfasst und die betroffenen Menschen vor mir habe, bin ich ruhig und geistesgegenwärtig – sozusagen im Profimodus. Bis dahin führte mich ein langer Weg, der nicht so geplant und mit «alternativen Routen» gespickt war. Aber beginnen wir die Geschichte von vorn:

Vom Hilfsbarrierenwärter zum Psychologiestudium

Eine akademische Laufbahn wollte ich – zum Leidwesen der Eltern – niemals einschlagen. Nach der Schule zog es mich aus der ländlichen Beschaulichkeit in die Stadt.

April
2022

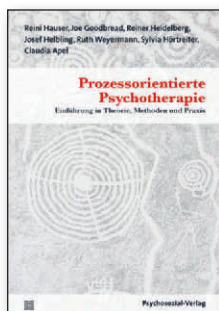
Reini Hauser, Joe Goodbread, Reiner Heidelberg,
Josef Helbling, Ruth Weyermann, Sylvia Hörtreiter,
Claudia Apel

Prozessorientierte Psychotherapie

Einführung in Theorie, Methoden und Praxis

Die Autor*innen geben einen umfassenden Einblick in Theorie, Methode und Praxis der Prozessorientierten Psychotherapie. Eine Darstellung des Forschungsstandes zu Wirksamkeit und Therapieerfolg sowie Übungen für einen Transfer von der Theorie in die Praxis runden das Buch ab.

€ 36,90 • 279 Seiten • Broschur
ISBN 978-3-8379-3153-2



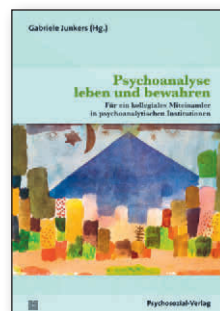
Gabriele Junkers (Hg.)

Psychoanalyse leben und bewahren

Für ein kollegiales Miteinander
in psychoanalytischen Institutionen

Die AutorInnen beleuchten die institutionelle Dynamik in psychoanalytischen Organisationen und stellen aus unterschiedlichen Perspektiven dar, welche Möglichkeiten es für ein kollegiales Miteinander unter PsychoanalytikerInnen gibt.

€ 29,90 • 241 Seiten • Broschur
ISBN 978-3-8379-3136-5



Sabine Trenk-Hinterberger
Das Zusammenspiel der Generationen

Von der Bedeutung der Großeltern
in psychoanalytischen Behandlungen

Anhand von Fallvignetten beschreibt Sabine Trenk-Hinterberger die prägende Einflussnahme der Großeltern in der Enkelgeneration. Der Blick auf die psychoanalytischen Prozesse erweitert den Zugang zu unbewussten Konflikten in psychoanalytischen Prozessen.

€ 19,90 • 118 Seiten • Broschur
ISBN 978-3-8379-3147-1



Michael Parsons
Lebendigkeit in der Psychoanalyse

Michael Parsons erneuert über die Idee der Lebendigkeit bestehende Zugänge zur Psychoanalyse. Im Zentrum steht dabei die Figur des vitalen Psychoanalytikers bzw. der vitalen Psychoanalytikerin und deren Fähigkeit, sich lebendig zu fühlen und lebendig zu bleiben.

€ 39,90 • 385 Seiten • Broschur
ISBN 978-3-8379-3137-2



Psychosozial-Verlag

Walltorstr. 10 • 35390 Gießen • Tel. 0641-969978-18 • Fax 0641-969978-19
bestellung@psychosozial-verlag.de • www.psychosozial-verlag.de

Krisenintervention

Hier absolvierte ich eine Ausbildung in der Industrie. Ich war neugierig und wissensdurstig und sog die Umwelt in mich auf. Es war mir im Vorhinein klar, dass ich den erlernten Beruf nicht ausüben würde, sondern als respektierte Rahmenbedingung betrachtete, um nebenbei meine «Feldstudien Mensch und Umwelt» zu betreiben. Nach dem Abschluss kamen die wilden Jahre als Robinsonspielplatzbetreuer, Hilfsbarrierenwärter, Ideenverkäufer und Transporteur. Ich wollte unbedingt in der Jugendarbeit Fuss fassen und merkte schnell, dass es ohne eine Ausbildung nicht klappen wird. Von da an setzte ich mich hinter die Bücher der AKAD mit dem Ziel, einen Abschluss in Pädagogik zu erlangen. Der Zufall, soweit es ihn gibt, zog mich ans Rudolf-Steiner-Lehrerseminar in Bern. Nebenbei arbeitete ich in einer Heimschule, die mich nach der Ausbildung als Hausverantwortlichen und Fachlehrer in eine Anstellung berief. Es war meine Aufgabe, Jugendliche zu begleiten, und hier kam ich dann in Kontakt mit Menschen, die eine psychiatrische Diagnose hatten. Depression, Schizophrenie, Suchterkrankung sowie Persönlichkeitsstörungen verschiedener Art forderten mich heraus. Die nächste Station war die Jugendstation Ganterschwil, wo wir eine Aussenwohngruppe leiteten. Es war ein Desaster, und ich wollte unbedingt mehr psychologisches Fachwissen, um zu verstehen, was hier vor sich geht. Am IAP (Vorgänger der ZHAW) konnte ich dann Psychologie studieren und arbeitete nebenher zum Broterwerb als Fachmitarbeiter im stationären Suchtbereich.

Nach dem Studium wurde ich übermütig und machte mich sogleich selbstständig im Bereich Supervision und Laufbahnberatung für soziale Berufe. Das ging einigermaßen gut, machte mich aber irgendwie nicht glücklich – bis ich darauf kam, dass mir die Teamarbeit fehlte. Das führte dann zu dem nächsten Schritt: Ich wurde Spezialist für Kinderschutz und Opferhilfe bei der Fachstelle OKEY für die nächsten zehn Jahre. Das nötige Fachwissen habe ich sukzessive ausgebaut in Aus- und Weiterbildungen. Hier zeigten sich die zukünftigen Schwerpunkte: Krisenintervention im Kinderschutz sowie Notfallpsychologie in der Opferhilfeberatung.

Wissensvermittler und Praktiker Vor elf Jahren kam dann der Ruf aus der Stiftung Krisenintervention Schweiz an mich. Die Organisation ist in der Prävention, Intervention und Nachsorge bei krisenhaften Situationen tätig. Das heisst, ich vermittele Fachwissen in Seminaren und Weiterbildungen zu Themen im Umkreis der Krise. Dabei kommen mir meine pädagogische Ausbildung und die Lust am Unterrichten zugute.

Weiter sind es natürlich die notfallpsychologischen Einsätze, die mich persönlich herausfordern und interessieren. Damit ich auch hier das fachliche Rüstzeug im Gepäck habe, absolvierte ich die Fortbildung Notfallpsychologie beim SBAP und habe anschliessend die NNPN-Bundes-Anerkennung erlangt. Theorie ist das eine, Praxiserfahrung das andere. Mit den Jahren erlangt man eine gewisse Sicherheit und Expertise im Umgang mit unterschiedlichen traumatischen Ereignissen und Krisen. In der Nachsorge bewege ich mich zwischen In-



Franz Holderegger

hat am Institut für Angewandte Psychologie (IAP) in Zürich studiert. Zusatzausbildungen in Opferhilfe, Notfallpsychologie und Psychotraumatologie. Er ist bei der Stiftung Krisenintervention Schweiz tätig, seit 2017 als Geschäftsleiter. Langjähriger Dozent für Traumapädagogik am Schweizerischen Institut für Psychotraumatologie.

dividual- und Organisationsebene. Im Einzelfall unterstütze ich die betroffene Person bei der akuten Belastungsreaktion mit dem Ziel, eine Stabilisierung mit Hilfe von Selbstheilungskräften zu mobilisieren. Das ist eine sinnvolle und dankbare Tätigkeit. Auf der Ebene Organisation sind eher Fragen zum Krisenmanagement im Vordergrund. Hier spielen Faktoren wie Kommunikation, Führungskompetenz und strategische Übersicht eine Rolle. Diese Vielfalt schätze ich sehr, und ich behaupte kühn: Ich habe den besten Job als Psychologe, den es überhaupt gibt.

Franz Holderegger